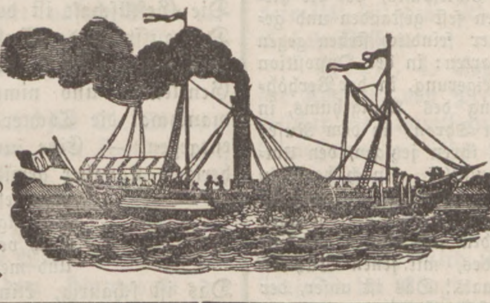
№ 182. Montag, den 8. August 1853.

23ster Jahrgang.

# Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

## Lokales und Provinzielles.

Danzig, 8. August. In No. 178 berichteten wir in der Kürze über die Flucht dreier berüchtigter, zu langen Freiheitsstrafen verurtheilter, Verbrecher aus dem städtischen Lazareth. Wir konnten unser Versprechen, gleich am nächsten Tage über die Details und namentlich darüber speziellere Nachricht zu geben, inwiefern der Verdacht begründet worden, daß ihnen Seitens eines Lazarethwärters Hülfe bei der Flucht geleistet wurde, um deshalb leider nicht halten, weil in so kurzer Zeit und vor Wiederergreifung der Flüchtigen nichts Gewisses darüber ermittelt werden konnte. Inzwischen ist es gelungen, zwei der Flüchtigen, den im Reppingschen Prozeß zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Fieberg und den zu 10 Jahren desgl. kondemnirten Rehms zu ergreifen. Ersterer wurde vorgestern früh von der bei dem Gastwirth Christmann im Dirschauer'schen Lokale am Olivaer Thore dienenden Magd L. im Garten ihres Dienstherrn unter hohen Kartoffelstauden liegend bemerkt, alsbald ergriffen und nach dem städtischen Lazareth zurückgeschafft. Fieberg, der an stark geschwollenen und ihm deshalb den Dienst versagenden Füße leidet, war so ohnmächtig, daß er sich widerstandslos ergreifen ließ. Anders war es bei dem erst heute Morgen verhafteten Rehms. Der Polizei-Commissair Anders hatte in Erfahrung gebracht, daß derselbe sich in der Gegend des „schwarzen Meeres" herumtreibe. Mit zweien Sergeanten verfolgte er die Spur des Flüchtigen, der an mehreren Orten Menschen hatte erstechen wollen und traf ihn endlich, gegen 8 Uhr Morgens zwischen Kaninchenberg und Neugarten, überwältigte ihn, nach heftiger Gegenwehr, und transportirte ihn gleichfalls nach dem städtischen Lazareth zurück. Der dritte der Entflohenen, der berüchtigte Butzlaff, ebenfalls zu langer Freiheitsstrafe verurtheilt, ist noch flüchtig. — Beide Letztgenannten haben dem Fieberg über mehrere Zäune geholfen und ihn endlich an der Stelle, wo er gefunden worden, liegen lassen, so daß Letzterer 2 Nächte und ein Tag dort im hülflosesten Zustande zugebracht hat. e.

— Gestern sollte bekanntlich im Schützengarten ein sogenanntes großes Brillantfeuerwerk Seitens des Oberfeuerwerkers Schultz abgebrannt werden. Dasselbe wurde jedoch vereitelt, da gegen 7 Uhr ein kolossaler Regenguß hereinbrach, der mehrere Stunden anhielt. Der p. Schultz befindet sich zur Zeit Behufs der Uebungen des Ersten Artillerieregiments in Königsberg, so daß sein Gehülfe, der 50jährige Franz Neumann, nicht sowohl die Aufstellung und Abbrennung, sondern event. auch die Bergung der Feuerwerkskörper zu besorgen hatte. Letztere bewerkstelligte er gegen Abend in der Art, daß er jene, namentlich die sogenannten bengalischen Flammen, in sein Zimmer, in einem Seitengebäude des Schützenhauses, nach der Schießstange zu, schaffte. In der Nacht brach nun in demselben ein Brandfeuer aus, das, da feststeht, das in das qu. Zimmer Licht irgend einer Art nicht gekommen ist, nur durch die leichterklärliche Selbstentzündung des namentlich in der rothen Flamme in größerer Menge enthaltenen chlorsauren Kalis und der schwefelsauren Strontianerde entstanden sein kann. Zum Glück ergriff dasselbe nicht sämmtliche vorräthige Feuerwerkskörper, namentlich nicht die Raketen und das vorhandene Mehlpulver. Der p. Neumann wurde, nachdem das Fenster von Außen eingeschlagen, aus dem erstickenden Qualm, doch schon stark verbrannt, herausgezogen und nach dem Lazareth geschafft, wo er bereits nach wenigen Stunden an den furchtbaren Brandwunden gestorben ist. Ein in demselben Zimmer befindlicher Hund, der sich unter das Bett verkrochen, ist merkwürdiger Weise unbeschädigt geblieben. e.

— Zu der erledigten Predigerstelle an der hiesigen evangel. St. Johanniskirche haben sich 20 Bewerber gemeldet. Wir theilen nachstehend die Namen derselben in der Reihenfolge mit, wie die Meldungen eingelaufen sind und wie die Gast- oder Probepredigten, die gestern begonnen haben, stattfinden werden: 1) Herr Candidat Schweers hier. 2) Herr Prediger Schnaase hier. 3) Hr. Pred. Karmann hier. 4) Herr Pred. Weiß aus Landsberg in Ostpr. 5) Herr Pfarrer Schöw zu Hela. 6) Herr Gymnasial-Lehrer Krieger zu Hohenstein in Ostpr. 7) Hr. Pred. Harms hier. 8) Herr Pfarrer Bödin zu Ottenhagen bei Königsberg. 9) Herr Candidat Milde hier. 10) Hr. Candidat Feyerabend hier. 11) Hr. Pfarrer Schaper zu Rambeltsch. 12) Hr. Pfarrer Pohlmann zu Wossitz. 13) Hr. Pfarrer Kleps zu Schöneck. 14) Hr. Prediger Rintz zu Marienburg. 15) Herr Pfarrer Tennstädt zu Neufahrwasser. 16) Hr. Rektor Weygold zu Pollitz. 17) Hr. Pred. Schnibbe zu Thorn. 18) Herr Pfarrer Grzybowsky zu Berent. 19) Hr. Pred. Dr. Spangenberg aus Bromberg. 20) Herr Rektor Simon zu Rastenburg.

— Eine der zahlreichen Deputationen, die der Vorsteher der hiesigen deutschkatholischen Gemeinde, welche in Betreff der ihnen früher zum Gottesdienste verstatteten, nunmehr aber entzogenen heil. Geistkirche Audienz bei Sr. Majestät nachgesucht hatten, fand keine sehr gnädige Aufnahme. Ob es in der Form, oder an der Sache selbst oder an einzelnen Persönlichkeiten gelegen, muß dahin gestellt bleiben.

— Aus dem in dem benachbarten Städtchen Lauenburg in Hinterpommern befindlichen Gerichtsgefängnisse ist der Inhaftat Boi, welcher im vergangenen Winter, wie den meisten unserer Leser wohl noch erinnerlich sein wird, das dortige Gerichts-Depositorium beraubte, entsprungen und wird bereits steckbrieflich verfolgt. Es ist zu vermuthen, daß er sich in die hiesige Gegend gewandt hat. e.

♂ Dirschau, 7. August. Gestern Abend um 5 Uhr kam S. K. H. der Prinz Adalbert von Königsberg hier an und blieb bei uns über Nacht. Höchstderselbe logirte im Gasthause zum Kronprinzen von Preußen. Obgleich die Nachricht von der Reise Sr. K. H. nur kurz vor dessen Ankunft hier anlangte, so war es dem Brückenmeister Hrn. Busch doch noch gelungen, die Brücke mit Fahnen und Flaggen zu schmücken; auch vom Rathhause wehten Fahnen zum Empfange Sr. K. H. Gleich nach der Ankunft wurde der Oberbaurath, Hr. Lenze, zu Sr. K. H. beschieden und begaben sich Höchstdieselben dann in dessen Begleitung nach dem Brückenbau, den Sie vollständig in Augenschein nahmen. Heute früh mit dem ersten Zuge reisete Se. K. H. weiter nach Berlin.

Elbing. Als bei der neulichen Anwesenheit Sr. Majestät des Königs der Herr Regierungs-Präsident v. Blumenthal (nachdem der Herr Polizei-Direktor v. Seltzer sich gemeldet) die Spitzen der Königlichen Behörden Sr. Majestät vorstellen wollte, vereitelte dies ein landständisches Mitglied, indem es sich vordrängte und Se. Majestät ohne Weiteres antrat. (E. A.)

— Der „E. A." enthält Folgendes: „Es war zu erwarten, daß — zwar nicht der Inhalt und Wortlaut, was man nicht wagt — aber die Veranlassung der Ansprache, welche Se. Maj. der König bei Allerhöchstseiner Anwesenheit hier an den Preußenverein und durch diesen an die Bewohner dieser Stadt überhaupt gerichtet hat, von Seiten der

hiesigen Demokratie entstellt und verdächtigt werden würde. Da man sich nicht untersteht, die Worte des Landesherrn zu leugnen und zu verdrehen, oder gar zu tadeln; so hüllt man sich in die Maske der gekränkten Unschuld; man frägt: was man denn Uebles gethan habe?; man versichert, die Vorwürfe seien grundlos, die Ungnade unverdient; man sei stets loyal gewesen, man sei nur den Konservativen, die an allem Unheil Schuld hätten, verleumdet worden; u. s. w. Wir wollen der hiesigen Demokratie auf diese und ähnliche Winkelzüge antworten. Wenige Worte genügen, um den Urgrund des Zwiespalts, der die hiesigen Parteien trennt, zu nennen. Wir haben fest gestanden und gekämpft, wir stehen noch, und wir werden immer feindlich stehen gegen Diejenigen, welche ihres Herzen Gelüste offenbarten: in der Opposition gegen die Staatsregierung, in der Steuerverweigerung, in der Verhöhnung des Preußennamens, in der Nichtachtung des Königthums, in der Verleugnung der Gnade Gottes für den Thron, in dem Rufe: „Keine Hohenzollern mehr!"; und die — trotz ihrer jetzigen, den Umständen Rechnung tragenden, gleißnerischen Heuchelei — noch heute in ihrem Innern diesen Tendenzen, diesem Rufe huldigen. Gerne und herzlich werden wir den in Wahrheit und Aufrichtigkeit umkehrenden Verirrten die Hand bieten. Aber niemals werden und können wir mit jenen Feinden des Thrones und des Vaterlandes, mit jenen Wühlern und Heuchlern uns versöhnen — niemals, niemals! Das ist unser, der konservativen Bürger Elbings, einfache und feste Erklärung. — Und wo nun die Ungnade Sr. Majestät des Königs herrührt, das kann, das möge sich Jeder selbst sagen."

**G.** Elbing, 6. August. Die Herren Phillips und Genossen, durch die gravirenden Worte des Monarchen unmöglich geworden und jedes Vertrauens beraubt, haben immer noch nicht abgedankt!!! — — Sowohl in dem Briefe Ihres Herrn *Correspondenten als in meinen Briefen sind Ihnen einige Mittheilungen zur Charakteristik der hiesigen Demokratie gemacht worden; sie werden genügen, um sich ein Bild der hier herrschenden Zustände zu machen, wo die Führer dieser Clique die städtische Verwaltung in Händen haben. Die Rede Sr. Maj. des Königs, in der Er verheißen hat, diesem Terrorismus ein Ende zu machen, wird hoffentlich einen Umschwung der hiesigen Verhältnisse herbeiführen und dann Elbing wieder der Königlichen Huld und Gnade theilhaftig werden und den leider verlorenen Frieden und die Einigkeit wiederfinden. Auf die hiesige Einwohnerschaft hat die Rede Sr. Majestät höchst vortheilhaft eingewirkt. Mit hervorbrechenden Thränen ist sie gelesen worden und Viele der Verführten durch sie auf den rechten Weg gelangt, indem sie erkannten, daß sie bisher nur ein Werkzeug in den Händen der Demokratie gewesen, welches dieselbe, um es zu ihren Zwecken zu gebrauchen, gefügig zu machen gewußt hat. Die Verführten tadeln sich selbst laut und Aeußerungen wie: „Ich bin werth, daß man mich anspeie" und ähnliche werden vernommen. Ja, der heftig hervorbrechende Zorn gegen die Verführer ließ und läßt noch Exzesse befürchten. Mit Spannung wird den kommenden Ereignissen entgegengesehen, die Ihnen mitzutheilen ich bemüht sein werde. Der Anfang ist schon gemacht. Die Konservativen beginnen sich zu rühren und dem am 3. d. M. stattgehabten Besuch Ihres Herrn Regierungs-Präsidenten von Blumenthal wird hier viel Bedeutung beigelegt. — — Noch immer spielt Herr Herwegh mit seiner Truppe im Banduhnschen Garten. Saubere Gesellschaft das! Es fehlt an Zuschauern zu diesen Vorstellungen nicht; nur muß man nicht glauben, daß die Musen sie hinlocken. Diese geben vielmehr nur den Vorwand zu Rendez-vous, die von den düstern Baumalleen des Gartens begünstigt werden. Nicht wahr, hier vereinigt sich Kunst- mit Natur-Genuß? Kurios war die Festvorstellung zum 30jährigen Schauspieler-Jubiläum des Herrn Herwegh, nach welchem natürlich Niemand fragte. Nachdem „die Ahnfrau" von Grillparzer, dem Stücke, mit welchem Herr Herwegh seine Künstler(?)-Laufbahn betrat, abgehaspelt war, trat Mad. Meyer (Deutschland, kennst Du sie?) auf und deklamirte ein von **ihr selbst** verfaßtes Gedicht (horrorum horror). Es war mitleiderregend, wie sie sich abmühte, das leider so oft vorkommende R auszusprechen, obgleich sie sich gewundert haben soll, „daß so viele Leute nicht das ä (R) aussprechen können." Herr Gläser (der in Danzig seine wohlverdiente Züchtigung bekommen hat) „trug wesentlich durch allerlei Hanswurststreiche zur Vervollkommnung der würdigen Feier bei." Der Ball, der das Fest beenden sollte, wurde von der Polizei untersagt. Und nun zum Winter ähnliche Aussichten!! O Du guter Herrgott!! Ist Elbing nicht leider schon gestraft genug?! — Ein hiesiger evangelischer junger Kaufmann hat die Absicht, zu dem katholischen Bekenntniß überzutreten und soll schon katholischen Unterricht empfangen. Die Aussicht eine „gute Parthie" zu machen, soll der Grund des Uebertritts sein. — Kahlberg ist dieses Jahr ebenso frequentirt wie früher. Die beiden Dampfböte vermögen am Sonntage nicht einmal dem Andrange des Publikums zu genügen. Die Aktionäre, um, mit anerkennungswerther Bereitwilligkeit, diesem Gegenstande abzuhelfen, sind auf ein sehr probates Mittel gekommen, indem sie an diesem Tage das Passagiergeld für die Rückfahrt verdoppeln. An den Sonnabenden pflegt gewöhnlich Konzert und Tanz im Belvedere zu sein und die Elbinger junge Welt sich zahlreich einzufinden. Die Gesellschaft ist durchaus nicht exklusiv, da jeder Zutritt hat. Der aufspielende Musikant legt zu Zeiten sein Instrument bei Seite, um eine Polka zu juchen; der Barbier gerirt sich als Gentleman und nimmt stolz die Huldigungen seiner Schönen, manchmal die Tochter eines Opfers seiner ausübenden Kunst, entgegen. — Eine junge Dame hat folgende Verse ihrem bisherigen Kavalier gewidmet:

Könntest Du mich je vergessen,
So folgt Dir des Rächers Fluch;
Dich verfolgt mein Dolch im Leben
Und mein Geist im Leichentuch!

Das ist schaurig, klingt aber nur so. Der Ungetreue befindet sich ganz wohl und wird täglich fetter und der Dolch des Fräuleins fuchtelt jetzt, anstatt in der Brust des Geliebten, ganz gewaltig in der Leinwand herum. Ist auch besser so!*)

Bahnhof Güldenboden. Se. Majestät der König trafen am 1. d. M. etwa um 12 Uhr Mittags hier ein. Obgleich Se. Majestät hier nicht anhielten, geruhten Allerhöchstdieselben dennoch mit Königlicher Freundschaft die festlich und zahlreich versammelte Gemeinde Pr. Mark, zu der der Bahnhof Güldenboden gehört, zu begrüßen. Bei dem Anblicke eines für Se. Majestät bestimmten in schwarzem Sammet mit Silber gebundenem Karmens, das während der langsamen Durchfahrt gesungen wurde, gaben Se. Majestät in der Allerhöchstihnen eigenthümlichen Liebe ein lebhaftes Zeichen des Bedauerns mit einem Blicke, den das Preußenherz verstand. Das Karmen wurde Se. Majestät sofort nachgesendet, und freute sich die Gemeinde auch ohne den Lohn eines Königlichen Wortes in Güldenboden auf ihrem Posten gewesen zu sein. Sie hatte ihren König gesehen!

Graudenz, 5 August. Wir bringen aus guter Quelle in sichere Erfahrung, daß Herr Direktor Genée sich entschlossen hat, hier einen Cyclus von 6 Vorstellungen zu geben, sobald durch Subscription das kostspielige Unternehmen einigermaßen gedeckt wird. In diesen Tagen soll derselbe persönlich hier eintreffen, um das Nöthige zu veranlassen.

Thorn, 6. August. Am 4. des Morgens verschied hier plötzlich der Kreisgerichts-Direktor Löffler am Schlagfluß. Die Nachricht von diesem unerwarteten Todesfalle erregte in allen Ständen der hiesigen Bevölkerung die tiefste und herzlichste Theilnahme. Der Verstorbene war ein tüchtiger Bürger des Staates, ein praktischer Christ und ein trefflicher Mensch. Möge daher sein Andenken bei uns in Ehren gehalten sein. — Auf Veranlassung des Landraths Herrn Barschall fand zur Gedächtnißfeier des 3. Augustes im Garten der Ressource zur Geselligkeit ein Festessen statt. An diese Gedächtnißfeier knüpft sich auch die Ausführung eines humanen Zweckes. An der Tafel wurde nämlich eine Sammlung für den „Nationaldank" veranstaltet und eine Liste zur Aufzeichnung von jährlichen, festen Beiträgen für dasselbe Institut umhergereicht. — Herr Wallner, Direktor des Posener Stadttheaters, hat das hiesige Publikum zu einem Abonnement auf 10 Opern-Vorstellungen durch spezielle Anzeigen eingeladen. Die Annonce verspricht zehn der gediegendsten Tondichtungen, z. B. „Jüdin", „Stumme von Portici", „Don Juan", „Hugenotten", „Tannhäuser" zc. Der Ausfall des Abonnements wird bestimmen, ob das Unternehmen wirklich zu Stande kommt.

Königsberg, 5. August. Gestern früh, gleich nach der Abreise Sr. Maj. des Königs, hat der Vorsitzende des Gemeinderathes, Kaufmann J. E. Salkowski, von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten ein Schreiben erhalten, in welchem der erstere in sehr schmeichelhaften Ausdrücken die Nachricht erhielt, daß Se. Maj. der König ihm den Rothen Adlerorden vierter Klasse verliehen haben. Dem Schreiben war die Decoration beigefügt.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Adalbert besuchte die am Donnerstage im Cirkus des Hrn. Renz gegebene Vorstellung während der ersten Abtheilung und geruhten den sich produzirenden Künstlern öfters Zeichen des Beifalls angedeihen zu lassen. — Der König von Sachsen hat den Kunstreitern, welche

*) Der Brief aus Elbing vom 3. August, betreffend die R.'sche Angelegenheit, kann nur aufgenommen werden, wenn sich der geehrte Einsender dem Redacteur d. Bl., unter der üblichen Diskretion, nennt.

wegen des mit Polizeibeamten in Leipzig gehabten bekannten Konflikts bestraft wurden, die ihnen zuerkannten Strafen ermäßigt, so daß jetzt bereits Alle auf freiem Fuße sich befinden. Der Eine von den Reitern, der Mohr Mentor, ist bereits hier angekommen und wird in den beiden letzten Vorstellungen auftreten.

Königsberg, 6. August. Heute Vormittags um 10 Uhr hat Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert unsere Stadt verlassen. — Auf dem Bahnhofe hatte sich das gesammte Offizierkorps der Garnison versammelt, um sich bei Sr. Königl. Hoheit zu verabschieden.

— Das zur Fahrt auf dem Schloßteiche für Se. Majestät den König am 1. d. M. bestimmte Boot, ein Lootsenkutter, war mit Masten, Raaen, Bugspriet u. s. w. aufgetakelt und hatte zwei Königsflaggen, eine Flagge mit dem städtischen Wappen, und einen Wimpel aufgezogen. Der Fußboden des Bootes war mit Wachsleinwand ausgeschlagen, die Wände desselben mit postorangenfarbenem Wollenzeug. In dem Hintertheile des Bootes stand ein Thronsessel mit der Krone für Se. Majestät den König und vor demselben lag ein kostbarer Teppich ausgebreitet, während ein anderer, höchst geschmackvoller Sessel für Se. Königl. Hoheit den Prinzen Adalbert von Preußen bereit stand.

— Der Verkehr auf unserer neuen Eisenbahnstrecke ist alle Tage ungemein lebhaft und alle Züge, besonders die Schnellzüge, sind stets in allen Coupés stark besetzt. Viele Personen unternehmen kleine Excursionen und Spazierfahrten bis zur 1., 2. oder 3. Haltestelle, oder höchstens bis Braunsberg, um nur das Fahren auf der Eisenbahn kennen zu lernen, sich ein „billiges Vergnügen" zu machen und sagen zu können: auch ich bin schon per Eisenbahn gefahren. Auch die Neugierde des zuschauenden Publikums hat sich noch nicht im Geringsten gelegt, denn bei allen am Tage ankommenden und abgehenden Zügen strömen Schaaren schaulustiger Leute herbei, empfangen die Züge auf dem Bahnhofe oder im Empfangsgebäude, oder gehen ihnen auch eine Viertel- oder halbe Meile weit entgegen.

Tilsit, 4. August. Herr Generalpostdirektor Schmückert, welcher sich zur Eröffnungsfeier der Ostbahn nach Königsberg begeben hatte, traf heute hier ein und wird morgen seine Reise nach Memel weiter fortsetzen.

---

Bromberg. Donnerstags Nachmittags halb 3 Uhr trafen Se. Majestät auf der Rückreise nach Stettin begriffen, hier in Bromberg ein, speiseten im Empfangsgebäude auf dem hiesigen Bahnhofe zu Mittag und setzten die Reise nach 3 Uhr wieder fort.

— In unserm Wochenblatt Nr. 63 empfiehlt ein Herr A. Phiebig, Shirting-Hemden an Herren, welche „Transponiren". (Auch nicht übel!)

Nakel, 31. Juli. Gestern Nachmittags 6 Uhr traf Se. Majestät der König auf Seiner Durchreise zur Eröffnungsfeier der letzten Strecke der Ostbahn hier ein und wurde von dem Oberpräsidenten der Provinz Posen zc. festlich empfangen und von dem auf dem Bahnhofe zahlreich versammelten Publikum mit lebhaften, begeisterten Hurrah's begrüßt. Während Se. Maj. auf dem Perron der Eisenbahn einige Erfrischungen zu sich nahm, wurde von der Frau des hiesigen Predigers L. eine Bittschrift, worin sie um die Mittel zu einer, ihrem bedenklich erkrankten Manne ärztlich anempfohlenen Badereise bat, überreicht. Dieselbe wurde von Sr. Majestät sogleich gewährt und der Frau 100 Thlr. sofort eingehändigt.

## Rundschau.

— Ein gräßliches Mißgeschick hat den bekannten Erfurter Kaufmann Goswin Krackrügge betroffen. Der Sohn Krackrügge's, ein vielversprechender 14jähriger Knabe, machte sich am 25sten v. M. zum Besuche seiner in Schlotheim wohnenden Großmutter allein von hier auf den Weg. Ein einige Tage nachher eingelaufener Brief von Schlotheim enthielt zum Schrecken der Eltern die Nachricht, daß ihr Sohn in Schlotheim gar nicht eingetroffen sei. In Todesangst verfolgte die Mutter die Spur ihres Kindes bis wenige Stunden vor dem Wohnorte seiner Großmutter. Hier verschwindet dieselbe und die angestrengtesten Nachforschungen sind vergeblich. Da forderte die Behörde am 1. d. M. die Bürger Schlotheims zur Durchsuchung eines Gehölzes auf, welches in einiger Entfernung vom letzteren Orte durch den Weg etwa eine halbe Stunde lang durchschnitten wird, und der Knabe wird gefunden, aber als Leiche mit gespaltenem Kopfe, ohne Geld, ohne Tornister, ohne Uhr; der Tornister war ausgeleert, die Schulbücher zerstreut. Diese Nachricht hat am 2ten d. M., Abends, ein Boote den vor Schmerz fast wahnsinnigen Eltern gebracht.

— Immer mehre der deutschkatholischen Gemeinden lösen sich auf; in diesen Tagen ist die zu Braunschweig eingegangen. Nach und nach wird diese religiöse Spielerei hoffentlich ganz aufhören. Sie leidet schon jetzt sichtbar an unheilbarer Phtysis.

Altenburg, 3. August. Nach einer heute Abend hier eingetroffenen Depesche ist heute Mittag um 12 Uhr nach langen und sehr schweren Leiden unser guter und geliebter Herzog Georg durch höhere Hand von dieser Erde abgerufen worden. Allgemein beklagt man den Tod dieses edeln, wohlwollenden Fürsten. — Ihm folgt in der Regierung unseres Herzogthums sein ältester Sohn Ernst, geboren den 16. September 1826 und vermählt seit dem 28 April d. J. mit der Prinzessin Agnes von Anhalt-Dessau.

Wien, 4. August. Bald nach Ankunft Ihrer Majestät der Königin von Preußen war in Schönbrunn große Hoftafel, welcher die sämmtlichen Glieder der Allerhöchsten kaiserl. Familie beiwohnten. — Ihre Majestät die Königin von Preußen hat die ganze Reise von Berlin nach Wien in den königl. preußischen Eisenbahn-Hofwaggons zurückgelegt, die dieser Tage wieder nach Berlin gesendet werden. — Der königliche preußische Gesandte, Graf Arnim, wird sich nach Ischl begeben, um daselbst Ihre Majestät die Köngin von Preußen zu empfangen.

Wien, 5. August. Zu Ehren der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin findet heute (Freitag) Abens 8 Uhr im Theater des k. k. Lustschlosses Schönbrunn eine Vorstellung statt, bei welcher Mitglieder der beiden Hoftheater mitwirken werden, und zu der das ganze diplomatische Corps und der höchste Adel der Residenz geladen wurden. Gegeben werden: „Am Clavier", dann Scenen aus „Indra" und „Lucia". — Ihre Majestät die Königin von Preußen hat gestern einen Besuch Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Marie Dorethea und Marie Henriette erwiedert. — Ihre k. k. Hoheiten Herr Erzherzog Albrecht und Frau Erzherzogin Hildegarde sind vorgestern von Weilburg nach Schönbrunn gekommen, um Ihre Majestät die Königin von Preußen zu begrüßen. — Der königlich englische Gesandte am hiesigen Hofe, Lord Westmoreland und dessen Gemahlin hatten gestern Mittag die Ehre, von Ihrer Majestät der Königin von Preußen in einer längeren Audienz empfangen zu werden.

Paris, 4. August. (Tel. Dep.) Eine telegraphische Depesche mit angeblichen Depeschen aus Konstantinopel vom 25. Juli, wonach die Fahne des Propheten entfaltet (?) worden und das türkische Heer im Anmarsch auf Schumla sein (?) soll, drückte die Course weiter herab.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

## Handel und Gewerbe.

### Marktbericht.

Danzig, 8. August. An der Börse wurden aus dem Wasser verkauft: am 4. noch 37 Last 133pf. poln. Weizen fl. 530; am 6.: 20 Last 127pf. inl. Weizen fl. 475, 9 Last 128—29pf. do. fl. 495 u. 27½ Last 131pf. poln. do. fl. 512½; heute: 55½ Last 130—31pf., und 20 Last u. 9½ Last poln. Weizen fl. 500, 66 Last 132pf. do. fl. 520, 14½ Last do. fl. 550, 28 Last do. fl. (?), 6 Last 129pf. inl. do. fl. 510, 22 Last 129—30pf. fl. 502½, 8 Last 132pf. do. fl. 540, 14 Last 130pf. do. fl. (?) und 2 Last inl. weiße Erbsen fl. 330.

### Thorner Liste.

Vom 3. bis incl. 5. August passirt:

nach Danzig: 395 Last 46 Schffl. Weizen, 17,165 Stück fichtene und 91 Stück eichene Balken, 178 Last fichtene Planken, 10 Last eichene Stäbe und 1011 Centner 93 Pfund rohen Zink in 3005 Platten.

### Wechsel-, Fonds- und Geld-Course.

Danzig, den 8. August 1853.

| auf | | Brief. | Geld. | Gem. | | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London | 1 M. | — | — | | Freiwillige Anleihe | — | — |
| | 3 M. | — | — | | Staats-Anl. à 4½ % | — | — |
| Hamburg | K. S. | — | — | | Westpr. Pfandbriefe | — | — |
| | 10 W. | 45⅓ | — | | Ostpreuß. do. | — | — |
| Amsterd. | K. S. | — | — | | St.-Sch.-Scheine | — | — |
| | 70 T. | — | — | | Dzg. Stadt-Oblig. | — | |
| Berlin | 8 T. | — | — | | Prämien-Scheine | | — |
| | 2 M. | — | — | | der Seehandlung | — | — |
| Paris | 3 M. | — | — | | Holl. Dukaten, neue | — | — |
| Warschau | 8 T. | 98½ | -- | | do. do. alte. | — | — |
| | 2 M. | — | — | | Friedrichsd'or | — | — |
| Rentenbr. | | — | — | | Augustd'or | | — |

### Angekommene Fremde.

Im Deutschen Hause:

Die Hrn. Gutsbesitzer Hanke a. Culm, v. Lniski a. Onodnitz, Bähm n. Gattin a. Pomay, Heyn u. Lange a. Wossitz, Gebr. Erasmus a. Zeisgendorf. Hr. Maurermeister Sieg n. Gattin a. Rheda. Hr. Steuererheber Bielawa a. Neustadt. Die Hrn. Kaufleute Baltzer a. Stettin, Koln a. Königsberg, Heidemann u. Actuar Heidemann a. Conitz. Hr. Geschäfts-Commissionair Rogalinski a. Schwetz. Die Hrn. Wirthschafts-Inspect. v. Scheminski a. Gr. Schlenz u. Willke aus Saalau.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute A. Schneider a. Berlin, F. Lasser a. Insterburg, O. Reuter a. Glauchau, Volbeding a. Leipzig. Willaret n. Familie a. Thorn, Schmidt u. Mauts a. Bromberg, Kriete a. Bremen, Koppel a. Mühlhausen, Glaser u. Meyerheim a. Berlin, Trzewinski a. Graudenz, A. Schmidt a. Elbing, H. Pahl a. Berlin. Hr. Baurath F. Knoblauch a. Berlin. Hr. Reg.-Assessor Stephan u. Hr. Baumeister Lange a. Bromberg. Hr. Prem.-Lieut. v. Sanden a. Rosenberg. Hr. Dom.-Pächter Zwicker a. Czechoczyn. Hr. Oberförster E. Böhlke n. Familie a. Bromberg. Hr. Staatsanwalt Wendt n. Familie a. Pomm. Stargardt. Hr. Pächter Müller u. Hr. Stadtrath Flottwell a. Elbing. Frau Oberst v. Kurzfleisch a. Breslau. Hr. Gutsbesitzer Thomsen a. Jeseritz. Die Hrn. Oekonomen O. Quittenbaum a. Rostock u. E. Ortstein a. Bolz.

Im Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Kaufleute Neukrantz a. Magdeburg u. Weiss a. Stettin. Die Hrn. Gutsbesitzer Kroll n. Gattin a. Lissau, Schilcke u. Jost a. Berent, Moeller a. Stargardt. Hr. Kaufmann Winkelhausen a. Stargardt. Hr. Amtmann Engler a. Pogutken.

Reichhold's Hotel:

Hr. Kaufmann Sploesteter a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Gutsbesitzer Grunau n. Gattin a. Janischau, Thiel n. Familie u. Hr. Oekonom Balzer a. Kesselhoff. Hr. Kaufmann Herzer u. Hr. Rentier Schmidt a. Culm. Hr. Fabrikant Karwiese a. Graudenz. Hr. Kreis-Secretair Schwoch a. Carthaus.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Hrn. Kaufleute A. J. Stawczynski a. Berlin, Bohne a. Bruns, A. Clauffner n. Gattin u. Frl. Tochter a. Schwetz, Koblick a. Löbau, Schröder a. Stettin, Robert Bastian a. Rostock, Mayer a. Memel, Tschirner a. Pelplin, A. Correyer u. Th. Büschel a. Stettin. Die Hrn. Gutsbesitzer A. Pientka n. Gattin a. Iczewe, Hugo Müller a. Zielin, Grolp n. Familie a. Bielawken, v. Ostaszewski a. Lipschin, v. Kardolinski u. v. Topalski a. Lonczyn, v. Bogaski n. Söhnen a. Gnesen, v. Golbowski a. Waber, H. M. Reinez n. Frl. Schwester a. Leisgendorf. Hr. Oekonom a. Köhne a. Liessau. Hr. Baumeister Schreiber a. Graudenz. Hr. Director u. Königl. Baumeister Kühnell a. Berlin. Hr. Oberst-Lieutenant v. Koff a. Neutritz. Hr. Rittergutsbesitzer v. Palubicki n. Gattin a. Stangenwalde. Hr. Gastwirth Schilling n. Gattin a. Neustadt. Hr. Baumeister Rampold a. Dirschau. Hr. Königl. Kammerherr Graf v. Piwnicki n. Sohn a. Malschau. Hr. Bauaufseher Wessing a. Dirschau. Hr. Lehrer Lenz a. Liebstadt. Hr. Königl. Maschinenmeister an der Ostbahn Mahlmann n. Gattin a. Dirschau. Hr. Amts-Actuar Thiele a. Marienwerder.

Im Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Joh. Wankel a. Pforzheim, C. F. E. Meyer n. Gattin a. Königsberg, Knoff, H. Harbrücken, Challes u. Wnheseil n. Gattin a. Elbing, W. Lange n. Gattin u. Julius Musolff n. Gattin a. Bromberg, W. Louis a. Hamburg. Hr. Dr. phil. Güninges a. Tilsit. Hr. Kandidat Levin a. Pobless. Hr. Dr. Fr. Zander a. Königsberg. Hr. Fabrikant Fr. Wernick a. Elbing. Hr. Rittergutsbesitzer Klau a. Jannrot. Hr. Fabrikant Heimand a. Elbing. Hr. Gutsbesitzer v. Riedelstädt a. Praust. Hr. Gerichts-Assessor Meersmann a. Pr. Stargardt. Fräul. Kühnell a. Bromberg. Fräul. v. Michalowska a. Dirschau.

Im Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Dr. Rochlitz a. Trczelin, Hell a. Kobilla, A. Penner a. Mirau. Hr. Oberförster Wegner a. Astrowischken. Die Hrn. Kaufleute Döhring a. Marienburg, Jacobi u. Stellmacher a. Neuteich. Hr. Lederhändler Dauter u. Hr. Wagenbauer Wechs a. Elbing.



## Bekanntmachung.

In Elbing ist zum Anschluß an die Berlin-Königsberger electro-magnetische Telegraphen-Linie eine Telegraphen-Station errichtet, welche mit Genehmigung Sr. Excellenz des Hrn. Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 15. August c. ab dem Publikum zur Benutzung übergeben, die Station zu Braunsberg dagegen am 8. August aufgehoben werden wird.

Die Gebühren für Beförderung einer telegraphischen Depesche von 1 bis 20 Worten betragen auf die directe Entfernung von

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | bis | 10 | Meilen — Thlr. | 20 | Sgr. | |
| 11 | " | 25 | " | 1 | " | 10 " |
| 26 | " | 45 | " | 2 | " | — " |
| 46 | " | 70 | " | 2 | " | 20 " |
| 71 | " | 100 | " | 3 | " | 10 " |

für Depeschen von 21—50 Worten das Doppelte und von 51—100 Worten das Dreifache dieser Sätze.

Die übrigen Bestimmungen über die Beschaffenheit ꝛc. der Depeschen sind aus dem Reglement für den telegraphischen Verkehr vom 17. Februar 1852 zu ersehen, welches in jeder renommirten Buchhandlung käuflich zu haben ist.

Berlin, den 3. August 1853.

**Königliche Telegraphen-Direction.**
**Nottebohm.**



Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig